

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910

23.2.1910 (No. 53)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 23. Februar

№ 53

1910

Expedition: Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksbauinspektor Dr. Fritz Hirsch in Sinsheim die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksbauinspektor Dr. Fritz Hirsch in Bruchsal das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preussischen Oberleutnant Wassermann, Adjutanten der 31. Kavalleriebrigade, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Februar d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Finanzrat Adolf Kramer zum vorstehenden Rat bei der Zoll- und Steuerdirektion und den Hilfsreferenten, Obersteuerinspektor Adolf Wache, unter Verleihung des Titels Finanzrat zum Kollegialmitglied bei der Zoll- und Steuerdirektion zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 15. Februar d. J. gnädigst geruht, den etatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Georg Bredig an der Universität Heidelberg seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend auf 1. April d. J. aus dem staatlichen Dienst zu entlassen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die Eröffnung des englischen Parlaments.

(Telegramme.)

* London, 22. Febr. Ihre Majestäten der König und die Königin begaben sich gestern gegen 1 1/4 Uhr nachmittags in einem Salawagen in Begleitung der hohen Hofbeamten vom Buckinghampalast nach dem Westminster zur Eröffnung des Parlaments. Truppen bildeten Spalier. Auf dem ganzen Wege bereitete die Menge den Majestäten Ovationen. Um 2 Uhr trafen der König und die Königin im Parlament ein und begaben sich nach dem Oberhaus, wo der König die Thronrede verlas. Kurz vor dem Königspaar waren der Prinz und die Prinzessin von Wales, sowie Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen im Parlamentsgebäude eingetroffen. Prinz Heinrich trug englische Admiralsuniform und hatte seinen Platz links vom Thron in der Nähe der Prinzessin von Wales inne. Unter den Anwesenden befand sich auch der deutsche Botschafter.

Die Thronrede besagt, die Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten seien andauernd freundschaftlich. Sie kündigt sodann die Begründung der Union in Südafrika an, die für Ende Mai festgesetzt sei, sowie die Entsendung des Prinzen von Wales, der im Herbst, bevor er das neue Unionsparlament in Kapstadt im Namen des König eröffne, eine ausgedehnte Reise in den südafrikanischen Besitzungen machen solle. Der König betrachte mit besonderem Interesse und besonderer Freude diesen Besuch, auf dem sein Sohn das Vorrecht habe, das parlamentarische Leben eines großen geeinten Nebenlandes zu eröffnen. Der Fürst werde seine, des Königs, und des Reiches heiße Gebete für die Wohlfahrt und den künftigen Fortschritt seines Volkes überbringen. Nach Hinweis auf die jüngst erfolgte Begründung erweiterter gesetzgebender Räte in Indien heißt es: Das Budget des kommenden Jahres wird Ihnen in gebührender Zeit vorgelegt werden. Es ist mit dem innigsten Wunsch nach Sparsamkeit aufgestellt worden; aber die Erfordernisse der Verteidigung zur See haben es nötig gemacht, eine wesentliche Erhöhung der Flottenausgaben vorzuschlagen. Da für die vom letzten Parlament genehmigten Ausgaben die Einnahmen nicht durch neue Steuern beschafft worden sind, hat man unter Zustimmung des Parlaments zu einer zeitweiligen Anleihe seine Zuflucht nehmen müssen. Es müssen aber Anordnungen getroffen werden, um so bald wie möglich der so geschaffenen finanziellen Lage zu begegnen. Die Thronrede erwähnt dann die ersten, auf

wiederholte schwere Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Unter- und dem Oberhaus zurückzuführen. Schwierigkeiten werden, um die Beziehungen zwischen den beiden Häusern in der Richtung festzusetzen, daß dem Unterhause ungeteilter Einfluß auf die Finanzen und ein Übergewicht in bezug auf die Gesetzgebung zustehe. Die Maßregeln sollten nach Meinung seiner, des Königs, Ratgeber dafür sorgen, daß das Oberhaus so zusammengesetzt werde und solche Vollmachten erhalte, daß es bezüglich der vorgeschlagenen Gesetzgebung unparteiisch die Funktionen der Initiative, der Revision und — unter gewissen Sicherheiten — des Aufschubs ausüben könne.

Unterhaus.

Die Besprechung über die Thronrede im Unterhaus begann vor dicht besetztem Hause, da große Spannung herrschte in bezug auf die Erklärung, die vom Premierminister Asquith über die zukünftige Politik erwartet wurde.

Nach den üblichen Reden sagte Balfour, er begrüße mit der größten Genugtuung die Ankündigung der Thronrede in bezug auf die Marine und vertraue darauf, daß dies bedeuten solle, daß die Regierung entschlossen sei, die Lage ins Auge zu fassen und ohne Rücksicht auf die Kosten für eine angemessene Flottenverteidigung des Reiches zu sorgen. Das Land sprach sich in der Budgetfrage aus; es sei nicht ganz sicher, was es zum Ausdruck gebracht habe (Gelächter), aber in jedem Falle sprach es seine Ansicht aus und wenn das Budget eingebracht würde und eine, wenn auch nicht begeisterte, so doch numerisch genügende Unterstützung des Hauses erzielte, so würde es Gesetz werden. Er wünsche, daß jemand nach der Wahl sagen könne, was die Meinung des Landes sei, sowohl in bezug auf die Homerule, das Oberhaus oder das Budget. Er frage daher, ob es möglich sei, eine einzige Versammlung mit der Macht zu betrauen, die Verfassung von Grund aus abzuändern.

Premierminister Asquith wies darauf hin, daß die Thronrede wohl die kürzeste sei, die es jemals gegeben habe, da sie sich in der Hauptache nur mit den Beziehungen der beiden Häuser zu einander befaße. Abgesehen von der nötigen Vorsorge für die Finanzen, sei dies die einzige Frage, an die die Regierung heranzutreten beabsichtige. Jedenfalls würde sie, wenn auch vielleicht einige Vorlagen von geringerer Bedeutung eingebracht werden sollten, keine Vorlage einbringen, über die es Streit geben könne. Es sei dies zwar ein ungewöhnliches Vorgehen, aber es sei auch ein ungewöhnliches Vorgehen, das die allgemeinen Neuwahlen veranlasse. Was die Frage der sogenannten Garantien von der Krone anlange, so habe er keine solchen Garantien erhalten oder zu erhalten gewünscht, denn es sei die Pflicht des verantwortlichen Staatsmanns, den Namen des Monarchen und die Prerogative der Krone bei der Politik möglichst aus dem Spiele zu lassen. (Beifall bei den Oppositionellen.) Wenn sich Veranlassung bieten sollte, so würde er nicht zögern, der Krone so zu raten, wie es die Umstände im öffentlichen Interesse angemessen erscheinen ließen. (Beifall bei den Ministeriellen.) Aber plain pouvoir für die unbeschränkte Ausübung der königlichen Prerogative für eine Maßnahme, die dem Unterhause noch gar nicht unterbreitet sei, zu verlangen, würde eine Forderung sein, die kein konstitutioneller Staatsmann aufstelle (Beifall bei den Oppositionellen), und deren Gewährung man von keinem konstitutionellen Monarchen erwarten könne. Premierminister Asquith fuhr fort: Niemand könne bestreiten, daß im gegenwärtigen Unterhaus die überwältigende Mehrheit sich dafür verbürgte, die Frage des Oberhausvetos zu regeln. Die Regierung schlage zunächst vor, mit Resolutionen bezüglich des Vetos vorzugehen, die später nach ihrer Annahme der Bill einverleibt werden sollten. Asquith wies dann auf die zahlreichen Ausgaben hin, für die vor Schluß des Finanzjahres am 31. März gesorgt werden müßte, wenn die Regierungsmaschinerie nicht zum Stillstand kommen sollte; dazu gehörten die Ausgaben für Meer, Flotte, Zivildienst und Alterspensionen. Die Regierung schlage daher nur eine kurze Vertagung von Ostern vor; das Haus würde dann weiter sitzen, bis es das alte Budget und die Resolutionen bezüglich der Lords erledigt habe. Diese Periode würde sich vermutlich bis Mitte April ausdehnen, worauf das Haus große Ferien mache; nach den Ferien würde man zu der auf die Resolutionen betreffend die Lords begründeten

(Mit einer Landtaasbeilage.)

Bill übergehen. Das frühere Budget sollte nur in einigen verhältnismäßig unwesentlichen Punkten abgeändert und das Haus ersucht werden, das Geschehene nachträglich zu genehmigen. Asquith schloß: Die Regierung wünsche hier zum Ausdruck zu bringen, daß sie mit dem Budget und den Resolutionen betreffend das Oberhaus stehe oder falle, da sie beide Punkte als einen integrierenden Bestandteil ihrer Politik ansehe und ihre Existenz daran setzen müsse, um diese im Unterhause durchzubringen. (Beifall bei den Ministeriellen.) Wenn das Haus mit den Vorschlägen der Regierung nicht einverstanden sei, müsse diese sich der Entscheidung beugen. Obwohl die Lage reichlich Versuchung biete, irgend einen leichten Ausweg zu finden, sei es Pflicht der Regierung, jede Anstrengung zu machen, um diese große fundamentale vorläufige Reform zustande zu bringen.

Redmond (Ire) betonte zunächst die Unabhängigkeit der Nationalistenpartei und erklärte sodann, wenn die Vetovorlage noch in diesem Jahre zum Gesetz erhoben würde, würden die Nationalisten für das Budget stimmen. Sie seien bereit, diesen Preis zu zahlen, aber nicht umsonst oder für etwas ganz Ungewisses. Sie hätten nicht den Wunsch, eine Krise herbeizuführen, aber in dieser Angelegenheit könnten sie nicht mit verbundenen Augen vorgehen. Hierauf wurde die Debatte vertagt.

Oberhaus.

Im Oberhaus erklärte bei Besprechung der Adresse auf die Thronrede Lord Lansdowne, wenn das Budget vom Unterhause angenommen würde, so werde dies auch von dem Oberhause geschehen. Er frage die Regierung, ob sie das Mandat zu haben glaube, die Verfassung, des Landes Stärke, zu brechen, das Zweikammersystem aufzuheben und nur eine einzige Kammer einzuführen. Zur Erwägung einer Reform, die das Oberhaus wirksamer machen, aber ein Stillstehen der Gesetzgebung verhüten würde, seien er und seine Freunde bereit.

Lord Rosebery machte sodann den Vorschlag, daß die Lords, die mit der Reform einverstanden seien, einen Reformplan einbringen möchten, ohne die Vorschläge der Regierung abzuwarten, so daß dem Lande zwei Pläne unterbreitet würden. Die Peers müßten anerkennen, daß das Land sich gegen das Prinzip der Erbschaft ausgesprochen habe. Das Oberhaus habe jetzt eine gute Gelegenheit, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen.

Nachdem Earl of Crewe noch darauf hingewiesen, hatte, daß Lansdowne der auswärtigen Politik keine Erwähnung getan habe und seiner Freude darüber, daß die Verhältnisse in Europa dies nicht als notwendig hätten erscheinen lassen, Ausdruck gegeben hat, wurde die Adresse angenommen.

* London, 22. Febr. Wie das Reuterbureau meldet, wird die Unklarheit und die Kürze der Thronrede viel besprochen. Eine Stelle sei sogar fast unverständlich, da sie in Wirklichkeit sich auf das Oberhaus beziehe, während sie vom Unterhause zu sprechen scheine. Die konservativen Blätter glauben, daß die Fassung die Spuren vieler Streichungen und Einschaltungen trage. Die Thronrede kündigte übrigens keine Gesetzeswürfe an.

* London, 22. Febr. In den Wandelgängen des Unterhauses hat die Rede Redmonds eine sehr pessimistische Anschauung in bezug auf die Dauer des gegenwärtigen Parlaments hervorgerufen. Allgemein heißt es, daß spätestens im Juni Neuwahlen stattfinden würden. „Daily Chronicle“ schreibt, es sei nun absolut gewiß, daß die Nationalisten für das Budget nur dann stimmen, wenn von der Regierung unbedingte Bürgschaften dafür gegeben werden, daß sie imstande ist, eine das Veto des Oberhauses beschränkende Vorlage durchzubringen. „Morning Leader“ meint, als das Unterhaus sich gestern vertagte, sei es klar gewesen, daß das Leben der Regierung an einem Faden hänge und daß die Entscheidung über ihre Weiterdauer nur eine Frage von Stunden sei.

* London, 22. Febr. Die Blätter halten allgemein die Regierung für verurteilt, namentlich infolge der Rede Redmonds. Die konservativen Zeitungen erklären, das Fiasco sei vollständiger, als sie jemals zu glauben gewagt hätten. Die liberalen Blätter enthalten sehr trübe Kommentare und räumen ein, daß die Liberalen von der Erklärung Asquiths enttäuscht seien und daß der Sturz der Regierung sicher sei, wofür nicht ein Einverständnis mit den Nationalisten erzielt werde, die aber voraussichtlich nicht nachgeben würden.

Reichstagspräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode † (Telegramme.)

* Berlin, 22. Febr. An der im engsten Kreise der Familien Stolberg und Arnim gestern abend stattgefundenen Trauerfeier für den verstorbenen Reichstagspräsidenten wohnten außer der Witwe, den Töchtern, Söhnen und Schwiegersöhnen auch der preussische Landwirtschaftsminister als Verwandter bei. Hofprediger Ohly würdigte die Verdienste des Heimgegangenen. Auch die Dienerschaft und die Beamten des Präsidentenhauses beteiligten sich an der Feier.

* Berlin, 22. Febr. Die Gräfin zu Stolberg-Wernigerode hat folgendes Beileidstelegramm von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden erhalten:

„Möchten Sie mir erlauben, Ihnen meine tiefempfundenen Teilnahme bei dem so erschütternden Hinschied Ihres Gatten auszusprechen. Gott stärke Sie in dieser schwersten Prüfung. Ich sah den Grafen zuletzt hier am Tage der Beisetzung meines teureren heimgegangenen Großherzogs. Diese Erinnerung vermehrt nur noch mein herzliches Mitleiden für Sie, ebenso das Gedächtnis an unsere Beziehungen in ferner Vergangenheit. Der Verlust des Grafen berührt weitestens Kreise, die seiner selbstlosen Tätigkeit stets in großer Dankbarkeit gedenken werden. Gott befohlen! Großherzogin Luise von Baden.“

* Berlin, 22. Febr. Fürst Bülow telegraphierte an die Gräfin Stolberg: „Tief bewegt durch den Hinschied Ihres Gatten, mit dem ich durch vieljährige gemeinsame Arbeit und aufrichtige Freundschaft verbunden war, bitte ich Sie, verehrte Gräfin, den Ausdruck meines aufrichtigen Beileids entgegenzunehmen. Meine Frau schließt sich meiner Teilnahme von Herzen an. Fürst v. Bülow.“ — Weitere Beileidskundgebungen an den Reichstag sandten u. a. namens ihrer Regierungen der bayerische Ministerpräsident Freiherr v. Bodewils, der württembergische Ministerpräsident Dr. Reizsäcker, der baltische Staatsminister Gwalb. Das Telegramm des badischen Geschäftsträgers lautet:

„Der ergebenst unterzeichnete Großherzoglich Badische Geschäftsträger und Bevollmächtigte zum Bundesrat ist beauftragt, dem Präsidium des Deutschen Reichstags die würdige Teilnahme der Großherzoglich Badischen Regierung an dem Tode des hochverehrten Reichstagspräsidenten Grafen zu Stolberg-Wernigerode auszusprechen.“

In dem er sich dieses Auftrags entledigt, benutzt der ergebenst Unterzeichnete diesen Anlaß zum Ausdruck seiner eigenen aufrichtigen Anteilnahme und zur erneuten Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung. Dr. Riese, Ministerialdirektor.“

Auch der Vorgänger des Verstorbenen, Graf Vallestrom, sandte an den Reichstag ein herzliches Beileidstelegramm.

Der sächsische Gesandte in Berlin wurde beauftragt, Seine Majestät den König bei der Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Reichstagspräsidenten zu vertreten, dem Reichstage das Beileid der sächsischen Regierung zu übermitteln und namens derselben einen Kranz an der Bahre des Verstorbenen niederzulegen.

Graf Aehrenthal in Berlin. (Telegramme.)

* Berlin, 22. Febr. Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen trifft heute in Berlin ein, um den Besuch zu erwidern, den der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg im vorigen Herbst in Wien abstattete. Zur Begrüßung schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ u. a.: Als Leiter der politischen Geschichte der uns verbündeten Monarchie ist Graf Aehrenthal des herzlichsten Empfanges sicher. Die Sympathien, mit denen wir dem Besuche entgegensehen, werden vertieft durch die frische Erinnerung an Ereignisse von historischer Bedeutung, wobei sich die Allianz zwischen Österreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche bewährte. In dieser Periode ist dem Grafen Aehrenthal eine weithin sichtbare Rolle beschieden gewesen. Die Pflege der Beziehungen zu Deutschland behandelte er, alten Traditionen und eigener Überzeugung folgend, mit Vertrauen, das ebenso rückhaltlos erwidert wie gegeben wird. Unter diesem Zeichen des gegenseitigen Vertrauens wird auch der Besuch in der deutschen Hauptstadt stehen.

Zu Ehren des Grafen v. Aehrenthal werden hier verschiedene Veranstaltungen stattfinden. Heute abend findet zu Ehren des Ministers ein Diner beim Reichskanzler, am Mittwoch ein Diner beim österreichisch-ungarischen Botschafter, an dem voraussichtlich auch der Kaiser und die Kaiserin teilnehmen, und am Donnerstag ein Diner beim bayerischen Gesandten Grafen v. Lerchenfeld statt. Am Donnerstag abend ist ein Essen beim Staatssekretär v. Schoen. Am Donnerstag abend erfolgt auch voraussichtlich die Abreise des Ministers nach München.

* Berlin, 22. Febr. Der Minister Graf v. Aehrenthal ist heute früh 6 Uhr hier eingetroffen. Er stattete vormittags dem Reichskanzler einen ¼stündigen Besuch ab. Um ¼1 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser den Minister in Audienz, nach welcher die Frühstückstafel stattfand, zu der die Prinzessin Viktoria Luise, Graf von Aehrenthal, der Reichskanzler, Staatssekretär Freiherr v. Schön und der österreichisch-ungarische Botschafter geladen waren.

Deutschland und Kanada. (Telegramme.)

* Berlin, 22. Febr. Am 15. Februar 1910 wurde von dem kaiserlichen Konsul in Montreal und von dem kana-

dischen Finanzminister Fielding eine Vereinbarung unterzeichnet, in der vom 1. März 1910 ab bestimmten Erzeugnissen Kanadas bei der Einfuhr nach Deutschland die deutschen Vertragszölle eingeräumt werden. (Darunter Weizen, Gerste, Hafer, Pferde, Rindvieh, Schafe, Fleisch, Schweineschmalz, Oleomargarine, eingedickte Milch, Nahrungsmittel in luftdicht verschlossenen Behältnissen, Lederfernstübe und Schweinsleder, Schuhe aus Leder, Faszholz usw.) Während der Dauer dieser Verständigung werden die deutschen Erzeugnisse bei der Einfuhr nach Kanada vom 1. März 1910 ab zu den Zölen des kanadischen Generaltarifs zugelassen. Die Verständigung ist eine provisorische. Wenn nach angemessener Zeit ein Handelsvertrag nicht zustande gekommen ist, kann jeder der hierin vertretenen Teile die auf Grund der vorliegenden Verständigung gewährten bezüglichen Zugeständnisse aufheben lassen oder zurückziehen, indem er der anderen Regierung von dieser seiner Absicht Kenntnis gibt. Die entsprechende Beschlussfassung des Bundesrats wird noch vor dem 1. März erfolgen. Andererseits soll die Aufhebung der bisher kanadischerseits erhobenen Zuchlagssätze durch eine Verordnung des Generalgouverneurs in Kanada bewirkt werden. Es wird somit dem bisherigen Zollkonflikt ein Ende gemacht und der Boden für eine spätere endgültige Regelung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Kanada geebnet.

Die Verfassung für Bosnien und die Herzegowina. (Telegramme.)

* Wien, 22. Febr. Die von Seiner Majestät dem Kaiser sanktionierte Verfassung für Bosnien und die Herzegowina bestimmt: Beide Länder bilden ein Verwaltungsgebiet unter Leitung und Oberaufsicht des gemeinsamen Ministeriums. In die Kompetenz des Landtags fallen die inneren Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina, auch das Budgetrecht. Die Gesetzentwürfe des Landtags bedürfen der kaiserlichen Sanction, nachdem die Regierungen beider Staaten der Monarchie ihnen zugestimmt haben. Der Kaiser beruft in der Regel einmal jährlich den Landtag, erneuert alljährlich den Präsidenten und zwei Vizepräsidenten. Jede der drei Hauptkonfessionen des Landtags muß in dem Präsidium vertreten sein. Die Geschäftsordnung enthält präzise Ordnungsbestimmungen für die Landtagsberatungen. Den Abgeordneten wird volle Immunität gewährleistet. Für Angelegenheiten, an denen außer Bosnien und der Herzegowina einer der beiden Staaten der Monarchie interessiert ist, wird ein neungliedriger, durch den Landtag aus seiner Mitte gewählter Landrat eingerichtet als Beratungskörper mit konsultativer Stimme, worin die Konfessionen proportional vertreten sind. Die Grundprinzipien der allgemeinen Bürgerrechte, speziell in bezug auf die Gleichheit vor dem Gesetze, die Glaubens- und Gewissensfreiheit, die Wahrung der nationalen Eigenart, die Sprache, die Pressefreiheit, die Freiheit der Wissenschaft, das Petitions- und Versammlungsrecht, sowie auch die Wahrung des Brief-, Post- und Telegraphengeheimnisses werden gesetzlich gewährleistet. Die Wahlordnung für die 72 gewählten Abgeordneten ist das Dreikurienystem auf konfessioneller Grundlage, in der 2. und 3. Kurie allgemeines direktes Wahlrecht. Die Landtagsmitglieder sind 20 Virilisten, darunter die Chefs sämtlicher Konfessionen und 72 gewählte Abgeordnete, davon 16 Katholiken, 24 Islamiten, 31 serbische Orthodoxe und 1 Jersak. Ferner werden veröffentlicht die Gesetze über das Vereins- und Versammlungsrecht, entsprechend den in Österreich-Ungarn bestehenden, und ein Gesetz über die Bezirksräte, die die kulturellen und ökonomischen Interessen ihres Bezirks wahren sollen.

Aus dem französischen Parlament. (Telegramme.)

* Paris, 21. Febr. Die Kammer setzte die Beratung über die Verwendung schwarzer Truppen in Algier fort. Millevoix (nationalistischer Republikaner) verlangte die Annahme des Kapitels, da es notwendig sei, die unzureichende Zahl der französischen Truppen in Europa zu ergänzen. Jaurès (Sozialist) erachtete die geplante Maßnahme für gefährlich und unannehmbar. Der Kriegsminister erklärte: Die Maßnahme sei nichts weiter als ein Versuch. Die ungünstigen Ergebnisse, die ein ähnlicher Versuch in Cabanlanca gezeitigt habe, berechtigten nicht zu irgendwelchen Schlussfolgerungen. Die Soldaten hätten dort das Klima nicht ertragen können; sie wären infolge des feindlichen Verhältnisses, das zwischen ihnen und der Bevölkerung herrschte, ganz auf sich selbst angewiesen gewesen. Es sei also trotzdem angebracht, einen neuen Versuch zu machen. Das Kapitel wurde sodann mit 399 Stimmen gegen 93 Stimmen angenommen; ebenso gelangte das Budget der Kolonialtruppen zur Annahme.

* Paris, 22. Febr. Die Budgetkommission der Deputiertenkammer hat sich mit der Regierung wegen des Gleichgewichts im Budget für 1910 geeinigt. Zur Herstellung des Gleichgewichts sollen 111 Millionen durch Ausgabe kurzfristiger Obligationen, 89 Millionen durch Steuern und 2 Millionen durch eine Erhöhung der Erbschaftsteuer, der Steuer auf bessere Tabake und der Bergwerkssteuer und 10 Millionen durch Abänderungen des Zolltarifs aufgebracht werden. Die ursprünglich in Aussicht genommene Erhöhung der Steuer auf gewöhn-

lichen Tabak, auf Alkohol und Getränke ist aufgegeben worden.

Vom Balkan. (Telegramme.)

* Konstantinopel, 22. Febr. Die Deputiertenkammer genehmigte gestern auf dringendes Ersuchen der Regierung die mit der Casseler Gruppe abgeschlossene Staatsanleihe von 1 Million Pfund. — 43 Deputierte, meist unzufriedene Komiteemitglieder, gründeten eine neue Partei unter dem Namen „Volkspartei“.

* Konstantinopel, 22. Febr. Im Plane für die neue Heeresorganisation ist die Aufstellung eines 8. Armeekorps mit dem Sitz in Monastir vorgesehen, die demnächst erfolgen soll.

* Saloniki, 22. Febr. Nicht Abdul Hamid selbst, sondern seine beiden Söhne und ein großer Teil seines Harems wurden, wie berichtend mitgeteilt wird, unter Beobachtung größter Heimlichkeit nach Konstantinopel gebracht. Der Zustand Abdul Hamids ist ernst. (Amtlich wird dagegen bekannt gegeben, daß alle über das Befinden des ehemaligen Sultans verbreiteten Nachrichten unzutreffend sind und sich Abdul Hamid wohl befindet. Die Abreise der Prinzessinnen und Haremsdamen nach Konstantinopel ist, wie verlautet, lediglich deshalb erfolgt, weil die Prinzessinnen in der Hauptstadt verheiratet werden sollen.)

Marokko. (Telegramme.)

* Paris, 22. Febr. El Mokri teilte dem Minister des Auswärtigen mit, daß er einen Brief Mulay Safids erhalten habe, der die Ratifikation des von den marokkanischen Abgeordneten unterzeichneten Abkommens enthält.

* Paris, 22. Febr. Wie die Agence Havas meldet, geht im Ausland das Gerücht, daß zwischen Deutschland und Frankreich eine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Mannesmann-Angelegenheit eingetreten sei. In amtlichen Kreisen erklärt man, hierüber nichts zu wissen.

Großherzogtum Baden. * Karlsruhe, 22. Februar.

Gestern nachmittag empfing Seine königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung.

Abends speiste Seine königliche Hoheit bei dem Offizierkorps des Telegraphenbataillons Nr. 4 im Kasino.

Heute vormittag hörte Seine königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Legationsrats Dr. Seyb und des Ministers Freiherrn von Marschall. Nachmittags und abends folgten die Vorträge der Geheimräte Dr. Freiherr von Babo und Dr. Nicolai.

Z. (Großherzogliches Hoftheater.) In der letzten „Tiefenland“-Vorstellung trat unser längere Zeit beurlaubt gewesener Helidentenor, Herr Tänzer, erstmals wieder als Pedro auf und erzielte mit der packenden Wiedergabe der Partie einen außerordentlichen Erfolg. Die mit prächtiger Stimme, Hangvoll, schön und tonreicher durchgeführte Gesangspartie genährte im Verein mit der interessanten und temperamentvollen Darstellung hohen Genuß. Das Publikum zeichnete darum auch den Künstler in schmeichelhafter Weise aus und rief ihn die meiste Zeit vor den Vorhang. Für die unpaßliche Frau v. Westhoven hatte Frau Lauer-Kottlar-Sträßburg die Rolle der Martha übernommen und sich als eine ausgezeichnete Vertreterin derselben erwiesen. Die von dramatischem Leben erfüllte leidenschaftliche schauspielerische Ausgestaltung und der mit weichen, ausgiebigen und ausdrucksfähigem Organ u. musikalischer Sicherheit dargebotene gesangliche Teil sicherten der Gattin ebenfalls verdienten tüchtigsten Beifall. Die bekannt gute Besetzung der übrigen Partien mit den Herren Würtner, Schüller, Keller und Erl, den Damen Warmersperger, Friedlein, Ethofer und Teres bewährten sich auch an diesem Abend und trug zum guten Gelingen der von Herrn Lorenz trefflich geleiteten Aufführung wesentlich bei.

* Von der Generaldirektion wird uns mitgeteilt: Herr Hans Tänzer wird in der morgigen Aufführung der „Balküre“ die Partie des „Sigmund“ singen, nachdem Herr Seidler — nach telegraphischer Mitteilung plötzlich von einer Influenza befallen — die früher gegebene Gastspielaufgabe zurückziehen mußte.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Am 16. d. M. wurde von einem in der Stefanienstraße stehenden Fahrrad die Wertgegenstände mit sechs verschiedenen Schlüsseln gestohlen.

* (Französischer Negationsabend — Louise Lavater.) Wir weisen nochmals auf den Vortrag französischer Dichtungen seitens des professeur de Diction, Mademoiselle L. Lavater (Conservatoire Genéve), hin, der morgen am 23. d. M. im Museumsaal stattfindet. Eintrittskarten sind bei Fr. Doert zu haben.

* (Orgelkonzert in der Schloßkirche.) Am Sonntag den 27. Februar, abends 6 Uhr, wird Herr Bernhard Dreier, Organist an der Matthäuskirche in Frankfurt a. M., der kürzlich im Mannheimer Musikfestsaal mit großem Erfolg spielte, in seinem Konzert Werke alter Meister (Buzschude) sowie moderner Komponisten (Bisak, Max Reger, G. M. Widor) zu Gehör bringen. Fräulein Elisabeth Knittel (Sopran) und Fräulein Jeanne Gobot (Cello), beide hier wohlbekannte Künstlerinnen, haben sich freundlich bereit erklärt, bei der Veranstaltung mitzuwirken. Eintrittskarten sind bei Fr. Doert zu haben. Der

Meinertrag des Konzertes ist für die Zwecke kirchlicher Jugendpflege bestimmt.

Der 1. Karlsruher Kynologen-Klub hielt vorigen Mittwoch in seinem Vereinslokal „Landsknecht“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Jahresbericht, den der erste Vorsitzende, Faktor Schumann, erstattete, haben mehrere Mitglieder auf auswärtigen Ausstellungen, Wiesbaden, Trier, Basel, Neustadt, Mülhausen usw., ausgeführt und teilweise schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt, so daß der Klub einige Zusatzpreise stiften konnte. An größeren kynologischen Veranstaltungen fand am 11. und 12. Juni eine „Polizeihundvorführung“ statt, bei welcher dem Klub die Ehre des Besuches Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs zuteil wurde; die hohe Protektorin, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, hatte mit höchster Vertretung den Obersthofmeister Grafen Andlau beauftragt; ferner wohnten sowohl dem Vortrag am Vorabend als auch der Vorführung am Samstag hohe Staatsbeamten als auch viele Beamten der Justiz mit großem Interesse bei. Das Vorhaben des Klubs, hier zwei dreifache Polizeihunde in Dienst zu stellen, konnte nicht verwirklicht werden. Unter den eingelaufenen Anträgen befand sich ein solcher, die Aufnahme von Schülern und Gendarmen in den Klub zu erleichtern. Der Beitrag für sie wurde infolgedessen auf die Hälfte, also 8 M. im Jahr, reduziert. Der Klub ist zugleich auch Mitglied des „Polizeihundvereins“. Bei den nun folgenden Neuwahlen der auscheidenden Vorstandsmitglieder wurden die seither amtierenden Mitglieder zum größten Teil wieder gewählt. Nachdem noch die Frage der Abhaltung einer größeren Veranstaltung für 1910 besprochen worden war, schloß der Vorsitzende mit einem dreifachen Hoch auf die Protektorin des Klubs, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise, die anregend verlaufene Generalversammlung.

Mannheim, 21. Febr. Die nationalsoziale Landespartei für Baden und die Rheinpfalz hielt gestern hier ihre Landesversammlung ab, in der es u. a. heißt: „Die Landesversammlung der Nationalsozialen Badens und der Rheinpfalz beauftragt ihre Delegierten, auf der Berliner Tagung für die Einigung der linksliberalen Parteien einzutreten.“ Weiter tritt die Resolution für die Forderung prinzipieller Gleichstellung von Mann und Frau im öffentlichen Leben ein.

Mannheim, 21. Febr. Dem „Generalanz.“ zufolge wurde die 26 Jahre alte ledige Gutsherrin Elise Treiber, die auf dem Grenzhof bei Schwetzingen das Gut ihrer verstorbenen Eltern bewohnte, mit einer Schußwunde tat in ihrem Bette aufgefunden. Die junge Dame, eine Millionärin, bewohnte das Gut in Gesellschaft einer Haushälterin und einer kleinen Dienerschaft. Gestern wollte sie noch in Schwetzingen. Der Fall ist noch nicht aufgeklärt.

Langensteinbach, 20. Febr. Unter Mitwirkung des stellvertretenden Kreisvorsitzenden des Feuerwehreinheitsverbandes Karlsruhe, Kommandant F. r e i s h - Durlach, wurde heute mit Tag auf dem Rathaus hier eine „Freiwillige Feuerwehr“ gegründet, welcher sofort 70 junge Bürger beitraten. Zum Kommandanten wurde einstimmig Bürgermeister Schöpffe und zum Stellvertreter und Schriftführer Ratsschreiber und Bezirksrat Udele gewählt.

S. Mannheim, 20. Febr. Der Stadtrat hat auf Ersuchen des Stadtverordnetenvorstandes die Luftbarkeitssteuer von der Tagesordnung der am 22. d. stattfindenden Bürgerausschuss-Sitzung abgesetzt. Bestimmend für diesen Beschluß war das Ergebnis der am Freitag stattgefundenen Sitzung der vom Stadtverordnetenvorstand eingesetzten Prüfungskommission, die sich übereinstimmend gegen die Vorlage in ihrer jetzigen Form aussprach. Eine Versammlung von etwa 50 Vertretern erster Vereine und Korporationen hatte sich in voriger Woche einmütig gegen die Steuer ausgesprochen und beschlossen, eine ausführliche Eingabe an die Stadtverordneten zu richten. Seitens des „Verbandes deutscher Musikwerke und Automatenindustrie“ und des „Vereins selbständiger Händler, Schausteller und deren Berufsangehöriger“ war dies bereits geschehen. — Der Milchkrieg ist bereits mit aller Schärfe entbrannt. In der Pfalz ist es zu wüsten Szenen gekommen, weil die „streifenden“ Produzenten diejenigen, die Milch abliefern, gewalttätig zurückhalten wollten. In einem Orte ist man sogar gegen die Gendarmerie tätlich geworden. In Ludwigshafen wird schon viel Biegemilch und sterilisierte Milch gekauft. Milchhändlerverein und Gewerkschaftskartell gehen auch dort gemeinsam vor. — Die Zwistigkeiten zwischen den Viehhändlern und den Weingärtnern wegen der Gründung der Viehmarktbank nehmen ebenfalls ernste Formen an. Die Händler haben bereits mit der Boykottierung des Marktes begonnen. Die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses hat deshalb beschlossen, folgende Interpellation in der nächsten Sitzung einzubringen: „Zit dem Stadtrat bekannt, daß die Viehhändler beschlossen haben, die Viehzufuhr zum städtischen Viehhof um die Hälfte einzuschränken? Was gedenkt der Stadtrat zu tun, um diesen drohenden Verlust für die Stadtkasse und die Gefahr der Fleischteuerung abzuwehren?“ — Die Theaterkommission hat unlängst eine Sitzung abgehalten, in der eine allgemeine Aussprache über die vorliegenden Bewerbungen um den Intendantenposten erfolgte. Trotz der großen Zahl der Bewerber, ist der Kreis derjenigen, die ernstlich in Betracht kommen, sehr gering. Hofschauspieler Gregori vom Wiener Hofburgtheater, der viel als aussichtsreicher Kandidat genannt wurde, hat auf eine private Anfrage ablehnend geantwortet. — Die Einweihung des zum Rathaus umgebauten Kaufhauses findet am Montag den 7. März statt. Nach einer Festigung folgt ein Rundgang. — Wegen Erweiterung des städtischen Elektrizitätswerkes mit einem auf mehrere Jahre zu verteilenden Aufwand von 970 000 M. für Aufstellung einer 2800 KW-Dampfmaschine, Erweiterung des Kesselhauses und Anschaffung von sechs weiteren Dampfmaschinen wird vom Stadtrat Vorlage an den Bürgerausschuss erstattet. — Im Waldpark Neckarau erfolgt die Überlegung einiger Wege, die dem Hochwasser stark ausgesetzt sind, und die Herstellung eines Fahrwegs vom Branzengweg bis zur Silberpappel, wo sich das Waldparkrestaurant befindet. Eine im Stappenplan des Projekts für die Umgestaltung des Waldparks vorgezeichnete, weniger dringliche Arbeit wird zurückgestellt.

Kleine Nachrichten aus Baden. Aus dem am Sonntag stattgehabten Skiwettkampf um die Meisterschaft vom Schwarzwald, der bei dem Stachus Gundsed stattfand, ging Herr Paul Komp aus Mühl als Sieger hervor. Als Preis erhielt er den silbernen Stab des Skiklubs Schwarzwald. Das Rennen selbst war äußerst zahlreich besucht. — Bei herrlichem Sonnenschein und + 10° R., für ein Wettrodeln gar zu viel der Wärme, die auch die Schneebeschaffenheit sehr ungünstig beeinflusste, ging am Sonntag das Wettrodeln in Triberg vor sich. Die Teilnahme von auswärtigen Sportsleuten war sehr groß, die Konkurrenz stark. Der weiche Schnee ließ hervorragende Zeiten nicht zu, trotzdem sind die Resultate befriedigend. Gerodelt wurde von Start II ab — 1600 Meter —: beim Damen- und Herrenrodeln, von Start III ab — 1200 Meter —: beim Paarrodeln. Gestartet haben beim Damenrodeln 15 Damen (darunter 6 auswärtige), beim Herrenrodeln 36 (darunter 9 auswärtige), beim Paarrodeln 23 Paare (darunter 19 auswärtige Personen). Meister von Baden im Rodeln für 1910 wurde Herr Fr. Scheuch in Frankfurt a. M. Die Preise bestanden in silbernen, silbernen u. bronzenen Medaillen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. Febr. Seine Majestät der Kaiser stattete heute vormittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

Berlin, 22. Febr. Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses nahm einen kombinierten Antrag der Konservativen auf Beibehaltung der indirekten Wahl und des Zentrums auf Einführung der bereits früher im Prinzip beschlossenen geheimen Wahl an. Ein Antrag auf getrennte Abstimmung über beide Teile war vorher gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Freikonservativen abgelehnt worden. Für den kombinierten Antrag stimmten neben Zentrum und Konservativen die Nationalliberalen. Der Minister des Innern hatte erklärt, daß die Regierung bei Annahme des kombinierten Antrags kaum noch großen Wert auf ein positives Ergebnis legen könne.

Wien, 22. Febr. Der König und die Königin von Bulgarien sind gestern abend nach St. Petersburg abgereist. In ihrer Begleitung befinden sich der Ministerpräsident und der Minister des Äußern.

Madrid, 22. Febr. Der Kriegsminister General Aguar hat einem Berichterstatter des „Imparcial“ erklärt, er gedenke demnächst den Cortes einen Gesetzentwurf über die allgemeine Wehrpflicht vorzulegen. Spaniens Heer soll neun Armeekorps mit 22 Divisionen erhalten. Zwei Divisionen sollen in Ceuta und in Melilla stationiert werden. Der Entwurf sieht 300 000 Mann Linientruppen und 300 000 Mann Reserve mit sich. Der Kriegsminister ist auch mit der Ausarbeitung eines Planes über die Organisation der Artillerie beschäftigt.

Sevilla, 22. Febr. Seine Majestät der König hat ein Dekret unterzeichnet, durch welches alle wegen politischer Delikte verurteilte Personen völlig oder teilweise begnadigt werden.

Tribü (Gouvernement Fern), 21. Febr. Zum Jahrmarkt hier eingetroffene Pelzhändler hielten eine Versammlung ab, in der sie über Maßnahmen gegen das Unwesen beim Pelztierfang berieten. Die Versammlung sprach sich für die dringende Notwendigkeit aus, die Jagzeit zu beschränken und den Botsfang in ganz Rußland für zwei Jahre zu verbieten.

Kairo, 22. Febr. Infolge des Ablebens des Ministerpräsidenten Wadros Pascha sind alle öffentlichen Gebäude geschlossen. Die Flaggen wehen auf Halbmaß. Der Mörder behauptet, keine Mitschuldigen zu haben. Mehrere Blätter erfahren, daß eine große Vereinigung bestehe, die terroristische Zwecke verfolge.

Aden, 21. Febr. Leute des Mullah griffen aufs neue einige den Engländern freundlich gesinnte Stämme an, töteten viele Menschen und raubten 2000 Kamele.

Pointe à Pitre (Guadeloupe), 22. Febr. 20 000 Arbeiter haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt und Zunderrohplantagen in einer Ausdehnung von 8 ha in Brand gesteckt. Gendarmerie mußte zum Schutze des Eigentums herbeigerufen werden.

Madrid, 22. Febr. Der frühere Präsident von Nicaragua, Zelaya, erklärte in einem neuerlichen Interview, die wahre Ursache der Haltung Nordamerikas gegenüber Nicaragua sei die Frage des interozeanischen Kanals, der quer durch Nicaragua gehe; dieses habe sich stets dem Bau des Kanals widersetzt, weil dadurch Sand auf Nicaragua gesetzt werde, das ein Spielzeug der Vereinigten Staaten werden würde. Nur aus Haß gegen ihn hätten die Vereinigten Staaten die Revolution in Nicaragua genährt. Sollten die Revolutionäre das letzte Wort sprechen, so werde es bald um die Freiheit und die Unabhängigkeit Nicaraguas und der andern zentralamerikanischen Republiken gehen sein.

Verschiedenes.

Bremen, 22. Febr. Der Norddeutsche Lloyd läßt vom 10. März, beginnend mit dem Dampfer „Frankfurt“, eine regelmäßige Schiffsverbindung zwischen Bremen und Philadelphia einrichten. Die Dampfer gehen von Philadelphia abwechselnd nach Baltimore oder Galveston weiter.

Frankfurt, 22. Febr. Die englisch-deutsch-holländische Eisenbahnkonferenz beschloß die Einrichtung einer Zugverbindung mit durchgehenden Wagen, die es ermöglichen soll, ohne längeren Aufenthalt von den Nordseebädern Wlissingen, Ostende und Hoel van Holland direkt bis Triest zu reisen.

Strasburg, 22. Febr. Die Straßkammer verurteilte heute nacht nach zweitägiger Verhandlung den Baumunternehmer Kern, früher Schutzmann in Karlsruhe, wegen Vergehens gegen § 222 zu 6 Monat Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten. Es handelte sich um das große Baumgitter in der Lud-

wigschafener Straße am 12. Oktober d. J., bei dem ein von Kern aufgeführter Neubau einfiel. Zwei Arbeiter wurden erschlagen, mehrere schwer verletzt. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr beantragt.

Stuttgart, 22. Febr. Der württembergische Kriegerbund errichtet den Gefallenen von 1870 bei Champigny einen Obelisk mit der Inschrift: „Württemberg seinen tapferen Söhnen“.

Bern, 21. Febr. Mit der Herausgabe und Interpretation des von dem Züricher Gymnasialprofessor und Privatdozenten Dr. Willeter in einer Züricher Privatbibliothek entdeckten und bisher als verschollen geltenden Wertes von Goethe „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ der ersten nie gedruckten Fassung von „Wilhelm Meisters Lehrjahre“, ist, wie der „Bund“ mitteilt, der Literaturhistoriker und Professor an der Universität Bern Dr. Mayne betraut worden. Die Handschrift des in Zürich entdeckten Wertes umfaßt 600 Oktavseiten.

Junnsbruck, 22. Febr. Andreas Hofers hundertster Geburtstag wurde am Sonntag in ganz Tirol in stillem Gedenken gefeiert. In der Junnsbrucker Hofkirche, wo Andreas Hofers Gebeine ruhen, fand vormittags ein Gottesdienst statt, dem der Erzherzog Eugen, der Statthalter, der Landeshauptmann, der Rektor der Junnsbrucker Universität, der Bürgermeister und die Spitzen sämtlicher militärischer und zivilbehördlichen Behörden beiwohnten. In sämtlichen Schulen des Landes fanden Gedächtnisfeiern statt.

Budapest, 22. Febr. Der Astronom Kublin erkrankte sich wegen einer unheilbaren Krankheit; er war der erste Astronom, der eine kosmische Erklärung für die Erdbeben aufstellte.

Paris, 21. Febr. Der Herzog von Talleyrand und Sagan ist im Alter von 78 Jahren gestorben.

London, 22. Febr. Das Postamt teilt mit, daß infolge Sturmes alle Telegramme Verzögerungen erleiden.

Calcutta, 21. Febr. Der junge Bengale, der am 24. Januar den Polizeinspektoren Alam in offener Gerichtsitzung tötete, und zum Tode durch den Stang verurteilt worden war, wurde heute hingerichtet.

Von der Luftschiffahrt.

Paris, 22. Febr. Der Kriegsminister teilt dem „Temps“ mit, er nehme die aus der Subskription des Blattes anzuschaffenden zwei Luftballons und vier Aeroplane an.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Mittwoch, 23. Febr. 28. Vorst. auf. Ab. „Der Ring des Nibelungen“. 1. Tag: „Die Walküre“ in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr. Singsund: Paul Seibler vom Stadttheater in Zürich als Gast.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 23. Febr. 24. Ab.-Vorst. Zum erstenmal: „Das zweite Leben“, Drama in 3 Akten von Georg Hirschfeld. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 22. Februar 1910.

Mit abnehmender Tiefe ist die Depression, die gestern nördlich von Schottland gelegen war, bis Island weitergezogen, doch reichte ihr Einfluß am Morgen noch bis zu den Alpen herab; das Wetter war deshalb mild, trieb aber unbeständig und stellenweise regnerisch. Hoher Druck bedeckt noch das Innere Rußlands; ein Ausläufer reicht bis Italien. Die Depression scheint abzugeben, ohne daß eine neue folgt; es ist deshalb bei wechselnder Bewölkung vorwiegend trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 22. Februar, früh:

Lugano halbbedeckt 2 Grad, Biarritz heiter 15 Grad, Nizza bedeckt 8 Grad, Triest bedeckt 8 Grad, Florenz bedeckt 4 Grad, Rom halbbedeckt 9 Grad, Cagliari wolkenlos 7 Grad, Brindisi wolkenlos 12 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	749.8	9.5	7.2	82	SW	Regen
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.8	9.2	7.3	84	„	bedeckt
22. Mittags. 2 ⁰⁰ U.	752.0	14.8	7.1	87	„	wolkig

Höchste Temperatur am 21. Februar: 11.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 8.3.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Februar, 7⁰⁰ früh: 9.2 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Februar, früh: Schußstein 2.25 m, gestiegen 15 cm; Rehl 2.85 m, gestiegen 6 cm; Mager 4.59 m, Stillstand; Mannheim 4.20 m, gefallen 6 cm.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kerping, Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Nehmen Sie

täglich ein Likörgläschen **Dr. Hommel's** Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Müdigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich rasch ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**. Verkauf in allen Apotheken.

Lungenkrankheiten

Keuchhusten, Katarrhe, Influenza u. deren Folgen werden von zahlreichen Aerzten

mit D418

SIROLIN „Roche“

behandelt. Man verlange stets SIROLIN Originalpackung „Roche“, à Mk. 3.20 per Flasche. Ausführliche Sirolin-broschüre T 1 gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co.-Brenzach (Baden).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute vormittag 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden im 76. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager, Onkel und Vetter

Ernst Lorenz

Grossh. Kanzleirat a. D.
Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse mit Eichenlaub
Karlsruhe, den 22. Februar 1910.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Karl Lorenz, Rechtsanwalt.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 24. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Amalienstrasse 69. F. 562

Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.
(staatlich anerkannt)

1/4, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.
F. 562



VIKTOR MERKLE
Karlsruhe/B
Kaisersstr. 160

Cognac:
von Brunier & Cie. in Cognac.
Original-Füllung drei Kronen.
1/2 Flasche 5 M., 1/4 Flasche 2,75 M.

Rotwein:
Burgunder **Chambertin.**
Flasche 2.—

Orientteppich-Haus

Carl Kaufmann
Großh. Bad. und Kais. Persischer Hoflieferant
Kaiserstraße 157

Einziges Spezialhaus in echten orientalischen Teppichen im Großherzogtum Baden

Donnerstag den 24. Februar
beginnt mein diesjähriger

Inventur - Ausverkauf
in
Perser - Teppichen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Residenz-Theater
Waldstrasse 30

Wissenschaftliche und belehrende Projektions-Vorführungen in höchster Vollendung, in erleuchteten Räumen, für Gross und Klein, welche Damen und Töchter ungeniert allein besuchen können

Programm

Mittwoch den 23. bis inkl. Freitag den 25. Februar 1910, abends 11 Uhr, ununterbrochen.

Der gute Chef. Szene u. Morphon. Drama.
Die Entstehungsgeschichte der Fliege u. ihre Gefahr für den Menschen.

Eine der berühmten mikroskopischen Aufnahmen, die uns das Leben der Insektenwelt so wunderbar erschließen. Außer dem Werdegang einer Schmeißfliege wird uns auch in eindringlicher Weise vor Augen geführt, wie gerade durch die Fliegen Infektionskrankheiten übertragen werden.

Reihenfolge der Bilder:

1. Die Fliege legt ihre Eier in verdorbenes Fleisch.
2. Die Schlupfwespe, ein Feind der Fliegenlarve.
3. Das Ausschlüpfen der Fliegenlarven (Maden) aus der Eihülle.
4. Die Maden, eine Stunde alt.
5. Die Maden, sieben Tage alt.
6. Die Maden verkriechen sich in der Erde, um sich zu verpuppen.
7. Die Puppe.
8. Die Puppe hat sich zur Fliege entwickelt, aber ohne Flügel und kriecht aus der Erde.
9. Der 2. Tag, die Fliege ist vollständig ausgewachsen.
10. Die Junge einer Fliege; der Fuß einer Fliege.
11. Wie die Fliege Anstichstoffe verbreitet.

Wie Amalie ihren Gatten fand. Humor. Was i hab. Humoristisches Tonbild. Das Kinderherz. Koloriertes Drama aus dem Leben. Sehr rührend. Die zerrissenen Strümpfe. Humorist. Erinnerung zweier alter Leute an vergangene Zeiten. Drama.

Wintersportbild in Triberg (badischer Schwarzwald). Deutscher Film. Aufnahme am 19. Februar 1910. In Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden Rodelfahren, Bobfahren, — Sprunghügelpringen, Skilaufen, Wettrodeln — um die Meisterschaft von Baden 1910.
Ein erfrischendes Bad. Humoristisch.

Nachlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. Müller gegen 25 Pf.
Glafey Sonnenblock
Niederlage von **Glafey's Sonnenblock:**
Otto Fischer, Fidelitas-Drogerie, Karlstrasse 74

Pfälzische Hypothekenbank
Ludwigshafen a. Rh.

Generalversammlung.
Die Generalversammlung der Pfälzischen Hypothekenbank findet **Montag den 14. März 1910, vormittags 10 Uhr,** im Bankgebäude, Am Brückenaufgang Nr. 8 dahier, statt.

- Tagesordnung.**
1. Bericht der Direktion und des Aufsichtsrats über die Ergebnisse des verfloffenen Jahres.
 2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
 3. Entlastung der Direktion.
 4. Entlastung des Aufsichtsrats.
 5. Beschlusfassung über die Verwendung des Reingewinns.
 6. Beratung und Beschlusfassung über die an die Versammlung gestellten Anträge, insbesondere über Verwendung des Reservefonds III.
 7. Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats.
- Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe wird nach den Aktienbeträgen ausgeübt. Bezüglich der Anmeldung zur Teilnahme an der Generalversammlung, Vorzeigung der Aktien und Ausfolgung der Stimmkarte wird auf § 44 des Gesellschaftsvertrages Bezug genommen.
- Die Vorzeigung der Aktien kann erfolgen im Geschäftslokale der Bank in Ludwigshafen a. Rh., bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren Zweiganstalten, bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und deren Zweiganstalten, bei der Deutschen Bank Filiale München und der Bayerischen Vereinsbank in München, bei dem Bankhaus Gebrüder Klopfer in Augsburg, bei der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. Von diesen sämtlichen Stellen werden Stimmkarten ausgefolgt.
- Die in § 260 Abs. 2 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen vom 26. Februar lfd. J. ab in unserem Geschäftslokale zur Einsicht der Herren Aktionäre bereit.
- Ludwigshafen a. Rh., den 15. Februar 1910.

Der Aufsichtsrat.

*) § 44 des Gesellschaftsvertrages lautet: Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zugelassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zugulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung hiezu bezeichneten Stellen vorzeigt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgefolgt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgezeigten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Konkursverfahren.

§. 531. Fahr. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Adolf Müller in Heiligengell ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin bestimmt auf **Donnerstag den 17. März 1910, vormittags 11 Uhr,** Zimmer 29, vor dem Amtsgerichte hieselfbst.

Fahr, den 12. Februar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Frey.

Öffentliche Zustellung einer Ladung.
§. 357.2 Nr. V. 512. Karlsruhe. Die Ehefrau des Schlossers Leonhard Sabich Marie Karoline geb. Maier in Karlsruhe, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Fischer in Karlsruhe, hat gegen ihren Ehemann auf Ehescheidung geklagt.

Derselbe ist zurzeit an unbekanntem Orten.

Die Klägerin läßt den Beflagten zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die V. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf **Montag den 11. April 1910, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird diese Ladung bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 10. Februar 1910.
Möfvinger,
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

Öffentliche Zustellung einer Klage.
§. 523.2.1. Nr. 2544. Waldshut. Die Firma Karl Fete (Inhaber Otto Forster) zu Fieingen klagt gegen den Sattlergehilfen Karl Bär, früher zu Ah, unter der Behauptung, der Beklagte schulde der Klägerin aus Warenkauf vom Jahre 1908 und aus Zinsen und Kosten den Betrag von 70 M. 29 Pf. nebst 4% Zins aus 58 M. 74 Pf. vom Klageaufstellungs-tage an, mit dem Antrag auf Verurteilung zur Zahlung des genannten Betrags und Vollstreckbarerklärung des Urteils.

Die Klägerin läßt den Beflagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Waldshut auf **Freitag den 15. April 1910, vormittags 12 Uhr,** zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Waldshut, den 15. Februar 1910.
Kaufmann,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

§. 529. Bruchsal. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Alexander Stein in Ringolsheim, Inhaber der Firma A. Stein II in Ringolsheim, hat das Großh. Amtsgericht Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt auf **Montag den 14. März 1910, vormittags 12 Uhr,** Zimmer Nr. 16, II. Stock.

Bruchsal, den 14. Februar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Raif.

§. 530. Nr. 1395. Gengenbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Karl Kern, Tagelöhners von Oberharmersbach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schluss-termin bestimmt auf **Donnerstag den 17. März 1910, vormittags 9 Uhr,** vor Großh. Amtsgericht hier.

Gengenbach, den 16. Februar 1910
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gerspiger.

Aufgebot.

§. 521.2.1. Raßatt. Kohlenhändler Ignaz Jung von Steinmauern hat beantragt, seinen Stiefbruder, den am 6. Oktober 1864 in Steinmauern geborenen Vinzenz Jung, welcher im Jahre 1887 nach Amerika ausgewandert und seitdem verschollen ist, im Wege des Aufgebotsverfahrens für tot zu erklären.

Der Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf **Dienstag den 15. November 1910, vormittags 9 Uhr,** vor diesseitigen Gerichte — Zimmer Nr. 230 — bestimmten Aufgebotstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

Es ergeht Aufforderung an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebots-termin Anzeige zu machen.

Raßatt, den 19. Februar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Koeßler.

Aufgebot.

§. 522.2.1. Weinheim. Auf Antrag des Landwirts Adam Eberle III in Sulzbach ist zum Zwecke der Todeserklärung des Kaufmanns Heinrich Eberle von Sulzbach Aufgebotstermin vor Großh. Amtsgericht Weinheim bestimmt auf **Samstag den 1. Oktober 1910, vormittags 9 Uhr.**

Es ergeht:

a. Aufforderung an den am 11. Juni 1866 in Sulzbach geborenen, im Jahre 1892 nach Amerika ausgewanderten, verschollenen Heinrich Eberle, sich spätestens in Aufgebots-termin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird.

b. Aufforderung an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, spätestens im Aufgebots-termin dem Gerichte Anzeige zu machen.

Weinheim, den 15. Februar 1910.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Gienhauer.